

Wir brauchen eine Debatte um Klimawissenschaft und -politik

geschrieben von Chris Frey | 10. Oktober 2025

Clintel Foundation

John Zacharias, H. Sterling Burnett und Tom Harris

Unsere Regierungen haben über 200 Milliarden Dollar für die Bekämpfung des Klimawandels ausgegeben. Die Kanadier haben ein Recht darauf, dass Kosten und Nutzen überprüft werden. Die Milliarden Dollar, die an Umwelt-NGOs gespendet wurden, haben es Aktivisten ermöglicht, die Stimmen der Klimarealisten zu übertönen, schreiben John Zacharias, H. Sterling Burnett und Tom Harris.

Die jüngsten Entwicklungen in den Vereinigten Staaten bieten Anlass für eine öffentliche Debatte in Kanada über die Kosten und Auswirkungen der von unseren Regierungen verfolgten Netto-Null-Klimapolitik. Am 29. Juli veröffentlichte das US-Energieministerium einen eindeutigen [Bericht](#) über den Stand der Klimawissenschaft, während die Umweltschutzbehörde EPA am gleichen Tag vorschlug, die „Gefährdungsfeststellung“ zurückzuziehen, wonach Treibhausgase, vor allem Kohlendioxid, eine Gefahr für die menschliche Gesundheit und das Wohlergehen darstellen.

Seit vier Jahrzehnten propagieren Aktivisten, Politiker, viele Wissenschaftler und Mainstream-Medien der Öffentlichkeit, dass „die Wissenschaft sich einig ist“: Vom Menschen gemachte Treibhausgasemissionen verursachen einen gefährlichen Klimawandel. Sie haben diese Orthodoxie durchgesetzt, indem sie die Debatte über die Ursachen und Folgen des Klimawandels unterbunden haben. Die 2009 gehackten „Climategate“-E-Mails enthüllten eine Kampagne, mit der Klimarealisten zunehmend ausgegrenzt werden sollten. Die Mainstream-Medien zensierten daraufhin Klimaskeptiker effektiv und bezeichneten sie als „Leugner“ des Klimawandels, die es nicht wert seien, angehört zu werden.

Dennoch haben Tausende von Wissenschaftlern, die anderer Meinung sind, das Global Warming Petition Project [unterzeichnet](#), das besagt, dass es keine überzeugenden wissenschaftlichen Beweise dafür gibt, dass Treibhausgase „in absehbarer Zukunft eine katastrophale Erwärmung der Erdatmosphäre und eine Störung des Erdklimas verursachen werden“, während Hunderte weitere in den verschiedenen Berichten des nichtstaatlichen Internationalen Ausschusses für Klimawandel ([IPCC](#)) Erwähnung fanden.

Kanada hat seine eigenen prominenten Klimarealisten: den Klimatologen Tim Ball, den Ökonomen Ross [McKittrick](#), der häufig auf diesen Seiten erscheint, Steve McIntyre, Gründer und Herausgeber von [Climate Audit](#),

sowie Organisationen wie [Friends of Science](#) und die [International Climate Science Coalition](#). Sie argumentieren, dass die Ursachen und Auswirkungen der jüngsten moderaten Klimaveränderungen weitgehend unbekannt sind und es kaum Anhaltspunkte dafür gibt, dass sie das Wetter verschlechtern oder anderweitig die menschliche Gesundheit oder das Wohlergehen gefährden.

Aber die Milliarden von Dollar, gespendet von internationalen Stiftungen, Philanthropen und Regierungen an Umwelt-NGOs, haben es Aktivisten ermöglicht, die Stimmen des Klimarealismus' zu übertönen. Auch Regierungsbehörden wurden gegen sie eingesetzt. So hat beispielsweise im Mai 2016 nach einer Beschwerde der Umweltorganisation Ecojustice ausgerechnet das kanadische Wettbewerbsamt drei klimaskeptischen Gruppen mitgeteilt, dass gegen sie wegen der Veröffentlichung angeblich irreführender Aussagen zum Klimawandel ermittelt werde. Die Untersuchung des Amtes [endete](#) Mitte 2017, als es zwei der untersuchten Gruppen mitteilte, dass zwar zu diesem Zeitpunkt keine weiteren Maßnahmen ergriffen würden, die Ermittlungen jedoch zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden könnte.

Der jüngste [Zustandsbericht](#) des IPCC räumte ein (in Kapitel 12, Tabelle 12, S. 1856), dass es kaum bis gar keine Belege dafür gibt, dass Emissionen zu erkennbaren Veränderungen in der Häufigkeit oder Intensität von Naturkatastrophen geführt haben. So bewertete der IPCC beispielsweise die beobachteten Veränderungen in der Stärke oder Häufigkeit von Überschwemmungen auf globaler Ebene als „gering zuverlässig“. Dennoch werden weder die Klimawissenschaft noch die Wirksamkeit der Klimapolitik auf den UN-Klimakonferenzen angemessen diskutiert.

In Kanada ist die Lage dramatisch. Die (kanadische) Zentralregierung hat in den letzten zehn Jahren zwischen 150 und 220 Milliarden Dollar für den Klimaschutz ausgegeben, ohne dass dies nennenswerte Auswirkungen gehabt hätte. Premierminister Mark Carney hat sich seit langem für das Netto-Null-Konzept engagiert und tut dies auch weiterhin. Obwohl sich die größten kanadischen Banken aus der von ihm geleiteten globalen Finanzallianz zurückgezogen haben, erklären sie alle, dass sie weiterhin Netto-Null-Ziele verfolgen und Strategien zur Eindämmung des Klimawandels außerhalb der Allianz entwickeln werden.

Angesichts einer Staatsverschuldung von 1,25 Billionen Dollar und Vorschlägen, weitere Milliarden oder sogar Billionen Dollar für die Bekämpfung des Klimawandels auszugeben, sind sie ihrer Bevölkerung eine gründliche Überprüfung der bisherigen Fortschritte schuldig. Der neue US-Bericht bietet eine Gelegenheit für eine solche Diskussion. Unter anderem widerlegt er Behauptungen, dass der Klimawandel zu einer Verschärfung extremer Wetterereignisse führt, erklärt, warum steigende CO₂-Werte einen rückläufigen Einfluss auf die globalen Temperaturen haben und eine globale Begrünung fördern könnten, die den Hunger verringern würde, und untersucht die vielen wenig verstandenen

natürlichen Faktoren, welche der Zuordnung des Klimawandels zum menschlichen Energieverbrauch entgegen stehen.

All dies zwingt amerikanische Klimaalarmisten dazu, Probleme ernst zu nehmen, auf die Klimarealisten schon seit langem mit Vorhersagen einer bevorstehenden Klimakatastrophe hingewiesen haben. Die gleiche Debatte sollte auch in Kanada geführt werden – nicht zuletzt, weil die Rücknahme der Gefährdungsfeststellung durch die EPA bedeutet, dass die kanadische Industrie noch weniger wettbewerbsfähig wird, sofern Ottawa nicht seine eigene Feststellung zurücknimmt, wonach CO₂ ein giftiger Schadstoff ist.,.

Als führender Akteur unserer Wirtschaft sollte der kanadische Finanzsektor die Initiative ergreifen und eine offene Diskussion, möglicherweise auch mit Fernsehdebatten, über die Vor- und Nachteile unseres derzeitigen Weges zur Netto-Null-Emissionsbilanz anregen. Zum ersten Mal werden viele Kanadier hören, dass kostspielige Bemühungen zur „Eindämmung des Klimawandels“ eine sinnlose und unnötige Verschwendungen von Ressourcen sind, die den Wohlstand und die Einheit des Landes gefährden. Unsere Kinder und deren Kinder werden uns nicht verzeihen, wenn wir diese Chance verstreichen lassen.

This post was originally [published](#) in the Financial Post.

John Zacharias is a director of [Canadians for Sensible Climate Policy](#). H. Sterling Burnett is director of the Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy at [The Heartland Institute](#). Tom Harris is executive director of [International Climate Science Coalition – Canada](#).

Link:

<https://clintel.org/opinion-we-need-a-debate-on-climate-science-and-policy/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anpreisung von Windparks: Ideen für Reden in großen Zelten

geschrieben von Andreas Demmig | 10. Oktober 2025

DNCF, Gastbeitrag von Steve Milloy, 15. September 2025
Präsident Trump hasst Windkraftanlagen. Er hat mehrere Projekte abgesagt . Mit dem „One Big Beautiful Bill Act“ wurden Subventionen für „Green

New Scam"-Projekte im Wert von rund 500 Milliarden Dollar gestrichen.

Klimarettung Plan A: Nichtstun, im Zweifel anpassen – Teil 1

geschrieben von Admin | 10. Oktober 2025

Mein verhindertes Video-Gespräch mit Prof. Gerd Ganteför

Die Treibhaushypothese wird Stück für Stück mit Beweisen, Fakten und Logik widerlegt. Das mag nicht jedem gefallen, ist aber, bis zum Gegenbeweis, korrekt. Es wird nachgewiesen, dass dieses nur hypothetische Gebäude – bildlich gesprochen- ein Fundament hat, was auf Sand ruht, der seinerseits im Sumpf liegt.

Von Michael Limburg

Gerd Ganteför ist Experimental-Physiker und hatte bis vor kurzem eine Professur für Physik an der Universität von Konstanz. Aus Altersgründen schied er aus, und macht seitdem – vielleicht auch schon früher – einen Videopodcast bei Youtube mit dem Titel „Grenzen des Wissens“. Darin behandelt er verschiedene Themen, sowohl aus der Physik, als auch naheliegende Gebiete, die davon beeinflusst werden, oder wie sie Physikalische Lehrmeinung beeinflussen.

Quote of the Week: "It is the facts that matter, not the proofs. Physics can progress without the proofs, but we can't go on without the facts." – Richard Feynman

„Es sind die Fakten, die zählen, nicht die Beweise. Die Physik kann ohne Beweis Fortschritte machen, aber ohne Fakten können wir nicht weitermachen.“ – Richard Feynman

Auf Grund seiner netten Art, seiner Fähigkeit auch komplizierte Sachverhalte dem Publikum anschaulich näher zu bringen, aber vor allem sich ein ganz klein wenig gegen den Mainstream beim „Klimaschutz“ zu positionieren, brachten ihm prompte Feindschaft eben dieser Leute ein, aber auch ein gewisses Wohlwollen von Menschen, die ebenfalls einen Video Podcast betreiben und ihn einladen zu diesem Thema etwas zu sagen. So bspw. Jasmin Kosubek, oder Apolut, oder auch der Schweizer Podcast Gegenwart der Utopie.

Das Videogespräch und die Absage dazu

Und genau dieser Prof. Gerd Ganteför sagte zu, mir einen Videopodcast aufzunehmen, der dann nach Prüfung und evtl. Korrektur durch die Teilnehmer – also auch Ganteför – veröffentlicht werden sollte. Geplant war er für den 4.November 2025.

Und am 7.10.25 erreichte uns seine Stornierung.

Guten Morgen Herr XXXXXX,

ich habe nochmal über das geplante Videomeeting mit Ihnen und Herr Limburg

nachgedacht und möchte das doch nicht machen. Ich habe die Erfahrung gemacht,

dass diese Videos, in denen ich als Guest auftrete, dann von den jeweiligen

Betreibern der Kanäle sehr polarisierend vermarktet werden. Da war gerade vor

kurzem ein extremer Fall.

Sorry dass ich zunächst zugesagt hatte. Was bei dem letzten dieser Interviews vor

kurzem schliesslich publiziert wurde, hat mich sehr erschrocken.

Viele Grüsse

Gerd Ganteför

Das war sehr ärgerlich, denn ich hatte mich auf dieses Gespräch natürlich vorbereitet, und weiß bis heute nicht, wer von den Leuten, mit denen er in jüngster Zeit gesprochen hatte, ihn in einer oder anderen Weise „sehr polarisierend vermarktet“ hatten. Im Gegenteil, die Videos von Dritten mit Ganteför in den letzten Wochen waren sehr wohlwollend.



Ganteföhr Movie 3

Videoausschnitt ca. 3 Minuten lang, aus dem Gespräch mit Herrn Model mit Prof. Gerd Ganteför, zum Thema Klimawandel und Treibhauseffekt. Von Herrn Model vorgestellt mit den Worten: „In dieser Folge im Modelhof begrüßen wir Prof. Dr. Gerd Ganteför – Physiker, Autor und einer der unbequemsten Stimmen in der Klimadebatte“. ALLE ZEITANGABEN IM FOLGENDEN BEZIEHEN SICH DAS HIESIGE VIDEO, FALLS DAS GELÖSCHT WERDEN SOLLTE IN KLAMMERN, AUF DAS ORIGINAL. Nun denn!

Nun zwingen kann man keinen, aber deswegen die ganze Sache auf sich beruhen lasse, muss auch nicht sein. Daher will ich an dieser Stelle – und das in mehreren Teilen- die Themen aufdecken, in denen, soweit es das Klima betrifft, wir auseinander waren.

Und, wie es der liebe Gott so will, das vor ca. 4 Wochen erschienene Video mit dem Schweizer Podcast Gegenwart der Utopie bot mir dazu genügend Anlass.

In diesem Video ab Minute 15:20 erläuterte er den Treibhauseffekt aus seiner Sicht, der sich übrigens zu fast 100 % mit der gängigen Klimatheorie deckt. Daher zeige hier einen Videoauschnitt, ca, 3 Minuten lang, der allein und nur zum Zweck des Zitats aufgenommen wurde. Er zeigt, stellvertretend für die normale „Klimaforschung“ deutlicher als alles andere, woran es bei denen, unserer Meinung nach, krankt.

Ganteför sagt dabei all das, was die „Klimaforschung“ bisher immer gesagt hat, und hatte selbst keinerlei Zweifel am Gesagten. Und da will ich ihm auf die Sprünge helfen, denn ich bin sicher, da er ein ehrlicher Mann ist, wird er dazu Stellung nehmen, entweder dies bejahen, oder sie, mit mir bisher unbekannten Gründen zu widerlegen versuchen.

Da es sich um viele Themen handelt, wird dieser Bericht in mehreren Folgen dargestellt.

1. Der Treibhauseffekt

Ganz am Anfang bei Minute 0:02 (YT 15:26 f.f.) erwähnte Herr Ganteför den Treibhauseffekt und begründete ihn mit dem Glashaus der Gärtner. Doch das ist schon längst eine mehrfach widerlegte Hypothese. Sie wurde schon 1909 von einem Physiker namens R. Wood – später noch mehrfach wiederholt – widerlegt. Er machte das, was ein Physiker immer macht, wenn er

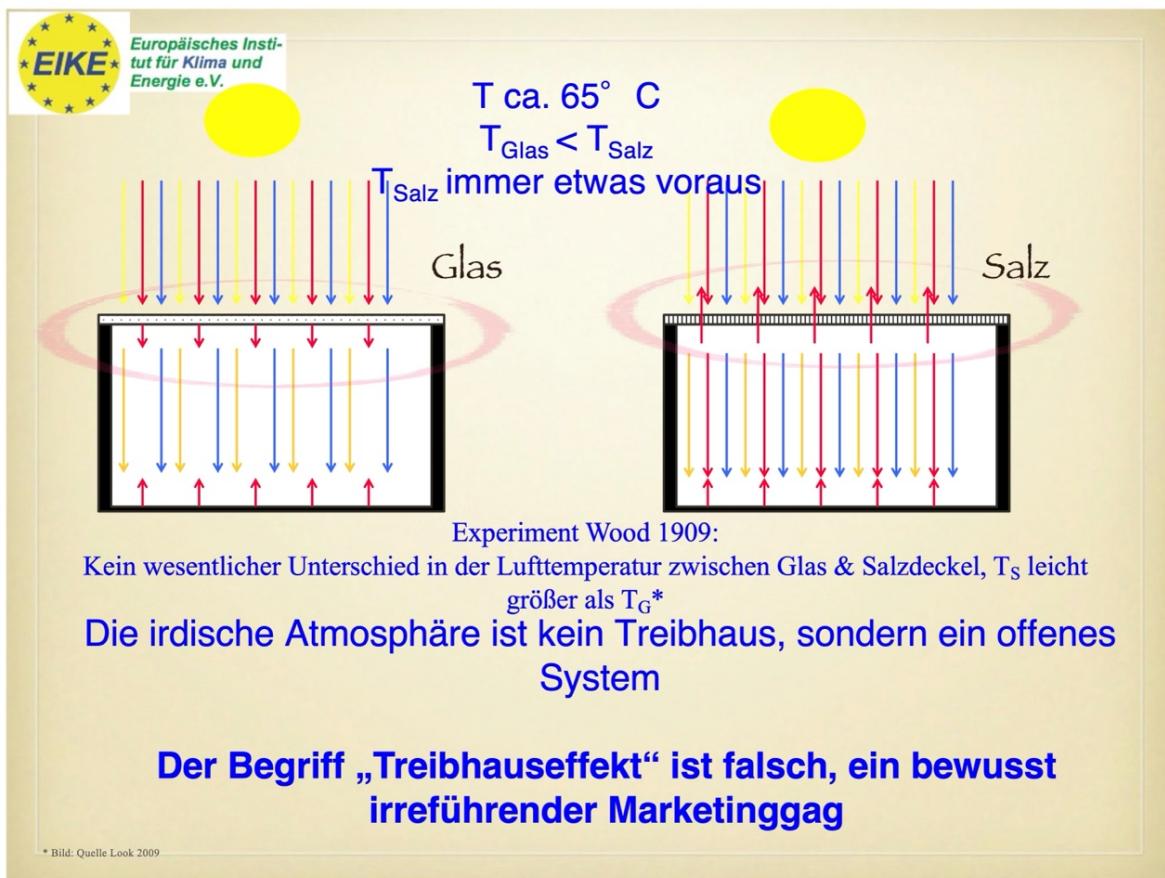


Abbildung 1: Darstellung der Ergebnisse von R. Wood 1909 zur Frage wird der Treibhauseffekt durch das Glasdach erzeugt, welches keine Infrarotstrahlung durchlässt, im Gegensatz zu einem (dünn geschliffenen) Salzdach, welches sichtbares und Infrarotstrahlung in beiden Richtungen durchlässt. Ergebnis sieht man im Bild. Das Salzdach hatte immer und etwas früher als das Glasdach eine etwas höhere Temperatur von 65 ° C. Was bedeutet, dass die Wirkung eines Treibhauses ausschließlich auf der Unterdrückung der Konvektion zurückzuführen ist.

eine Hypothese zur Theorie erklärt oder eben nicht. Er maß nach! Und das tat Wood. Sein Ergebnis sehen wir in Abbildung 1. Nicht die Unterdrückung (in beiden Richtungen) durch das Glasdach, ist die Ursache für die erhöhte Temperatur im Treibhaus, sondern die Unterdrückung der

Konvektion. Jeder kennt das vom Auto, ganz ohne Glasdach aber mit einer Metalldecke, welches in der Sonne innen warm wird. Öffnet man dann Türen und Scheiben, dann kühlt der Innenraum ab und im Auto wird es wieder so warm wie die Umwelt. Und wenn man offenen Auges zum Beispiel im Süden durch Europa rollt, dann sieht man vom Auto aus viele landwirtschaftlich genutzte Flächen, auf denen in vielen Reihen so eine Art Plastiktunnel gesetzt sind. Dort werden Nutzpflanzen herangezüchtet, mit viel natürlicher Wärme, die dieser Plastiktunnel gefangen hält.

2. Die Welt ohne Treibhauseffekt würde – 18 ° C betragen

In Minute 0:11 ff (YT 15:32 ff) sagt Ganteför ...dass ...Welt unbewohnbar (wäre). Dann wäre die globale mittlere Temperatur, wo war die noch mal? bei minus bei -18° und das heißt, die Meere werden fast bis zum Äquator eingefroren. Weil das ist die natürliche Gleichgewichtstemperatur, die sich einfach aus dem Abstand der Erde von der Sonne ergibt.

Nun, auch das ist eine unüberprüfbare Hypothese, denn wir haben keine Welt ohne diesen Effekt. Was wir aber haben ist der Mond. Er hat dieselbe Einstrahlung von der Sonne wie die Erde, und muss diese Energie auch wieder abstrahlen. Das tut er auch. Wenn er aber keine Atmosphäre hat, und sich in 27 Tagen dreht, statt in einem Tag, und dann auch noch keinen Tilt hat, was erst die Jahreszeiten hervorruft, tut er das in anderer Art. Legt man allein die Strahlungstheorie zugrunde, das müsste der Mond eine Mitteltemperatur von – 4° (269 K) haben. Aber die hat er nicht.



Abbildung 2. Mond mit Mitteltemperaturen. Nach Strahlungsgesetz 269 K,

gerechnet real 197 K, mit Erddaten (Winkel, Drehzahl) 221 K, -52 C, grob bestätigt durch Diviner Messungen.

Er hat vermutlich eine von 197 K oder -79 ° C, die Messungen der Diviner Mondprojektes zeigen jedenfalls etwas ähnliches.

3. Wasserdampf

Einmal in diesen rund 7 Minuten sagte er – meiner Meinung nach, und in diesem Fall der von allen anderen Fachleuten– etwas sehr Richtiges. In Minute 1:40 ff (YT 16:23) sagte Ganteför, das Wasserdampf ...*allen voran ein wichtiges „Treibhausgas“ sei*. Und das ist so, und, wie ich hinzufügen möchte, auch das Einzige.

Wasserdampf ist im Mittel ca 35 mal häufiger in der Atmosphäre vorhanden als CO₂ und auch über 8.000 x mehr, als das von ihm genannte Methan. Wasserdampf wirkt nicht nur über seine Strahlungseigenschaften, bei dem er weit mehr Banden im Infrarotbereich besitzt als CO₂ oder Methan, sondern auch über seine anderen Eigenschaften, die ihn als Wolken darstellen, welche die Abstrahlung, die Luftfeuchte, die Albedo, und den Regen oder Schnee bringen. Auch die bekannten Klimafolgenforscher Rahmstorf und Schellnhuber sehen das so. In der aktuellen Kindle Ausgabe Ihres Buches Der Klimawandel DIAGNOSE, PROGNOSE, THERAPIE auf S. 43 geben sie das auch zu. Er taucht nur deshalb nicht in der Diskussion um den Klimawandel auf, so sagen sie, weil der Mensch seine Konzentration nicht direkt verändern kann. Übrigens sagte Frau Prof. Karin Lochte, ehemals Chefin vom AWI, gegen 2010 dasselbe zu mir.

Merkwürdig: Man wedelt mit einem Haar des Schwanzes eines Hundes und hofft das der Hund sich bewegt.

Und in Minute 1:40 ff (YT 17:03 ff) sagte er auch:

Das Haupttreibhausgas ist der Wasserdampf. Den können wir aber nicht beeinflussen, weil der ist im Gleichgewicht mit den vielen Ozeanen.

Und führte dann die Gründe aus, die seiner Meinung nach dafür sorgen, dass wir ihn nicht beeinflussen könnten,

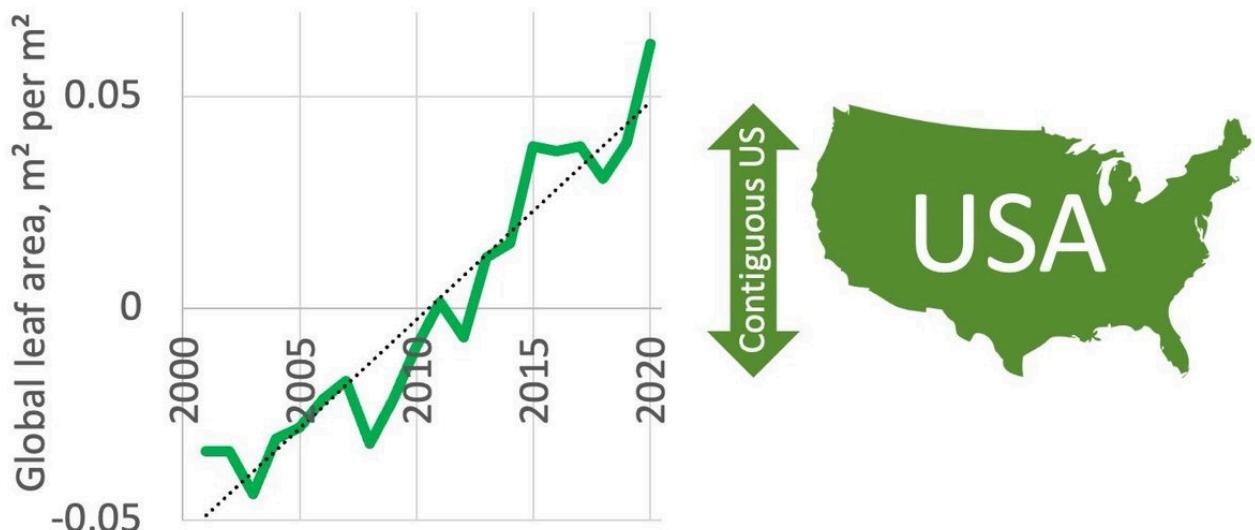
„Also, das ist so wie, wenn ich in der Badewanne liege im Badezimmer, dann ist die Luft sehr feucht, aber da stellt sich ein Gleichgewicht ein von diesem Dampfdruck. Ja, und der hängt dann von verschiedenen Parametern ab, insbesondere von der Oberflächentemperatur des Wassers, also der Ozeane. Aber das können wir nicht beeinflussen.“

Damit hat er zwar recht, aber hat das nichts damit zu tun, ob wir ihn beeinflussen können oder nicht. Es sind 2 Paar Schuhe, und nicht eines.

Auch das CO₂ können wir nicht beeinflussen, und ich meine zu unserem Glück können wir es nicht beeinflussen, denn mehr CO₂ ist gut für die Pflanzen.

CO₂ Makes World Greener

Two decades of **Global Greening** from CO₂ and climate added area of green leaves much greater than the US



<https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2351989423004262>, Leaf Area anomaly, here average of 4 data series from 2001-2020, Figure 1, dotted line best linear fit. The total leaf area increase over 19 years is 0.0975 m² per m², the global vegetated area is 109Mkm² (<https://www.nature.com/articles/s41893-019-0220-7>), so the total leaf area increase over 19 years is 10.6Mkm², or 1.39x the area of the Contiguous US, which is 7.664Mkm². CO₂ drives 70% of increase, climate change 8%, <https://www.nature.com/articles/s43017-019-0001-x>, twitter.com/bjornlomborg

Abbildung 3: CO₂ Zunahme führt zu einer Ergrünung der Erde von 2000 bis 2020, die nicht weniger ist als ds 1,4 fache der Fläche der USA. Das bedeutet, mehr Weizen und Reis, weniger Wüsten etc. Und Björn Lomborg schreibt dazu: **Every year, the world adds almost three Great Britains of additional leaf area**

Ganteför führte dann nicht mehr aus, warum wir das CO₂ nicht beeinflussen könnten, aber seine Klimaforscher glauben zu wissen warum. Sie sagen, dass Wasserdampf eine Folge der Erwärmung sei, und nicht die Ursache, und deswegen könne man Ursache, also sozusagen den Stellwert des Regelkreis, nicht mit der Folge bekämpfen. Nun Ist das von der Logik her richtig, aber von der Sachlage völlig falsch, denn auch ohne CO₂ würde die Solarstrahlung eine Erwärmung be-, und damit auf das Wasser einwirken. Und damit die vielen Regelkreise anstoßen, mit ihrem Zeitverhalten zwischen wenigen Tagen bis viele 100 Jahre, welche die Energiebalance der Atmosphäre der Erde bewerkstelligen.

Teil 2 finden Sie hier, Teil 3 hier

Wer sich den ganzen Bericht herunterladen möchte kann das hier tun
Limburg Mein verhindertes Video 4

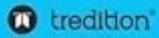
Das Video Teil 2 finden Sie hier

Das Video Teil 3 finden Sie hier

Das Video Teil 4 finden Sie hier

Und hier ein älteres Buch, das u.a Teile des Vorgenannten weiter aufgreift und noch vieles mehr zeigt.

Michael Limburg
Die Treibhaushypothese:
Alles Schall und Rauch?



[hier bestellen](#)

Net Zero-Hobbits begegnen Realitäten außerhalb von Mittelerde

geschrieben von Chris Frey | 10. Oktober 2025

Vijay Jayaraj

Uns wurde eine „grüne“ Utopie versprochen, frei von fossilen Brennstoffen, angetrieben von Sonnenschein und Wind. Die Netto-Null-Hobbits, die in diesem imaginären Auenland lebten, waren sich jedoch der harten Realitäten, die von Physik, Technik und Wirtschaft diktiert werden, glückselig nicht bewusst.

Die einst von Großkonzernen und Regierungen gleichermaßen gepriesene Vision einer Welt ohne Treibhausgasemissionen bröckelt, da ihre Pseudowissenschaft und falschen Versprechungen dem Gewicht einer Realität nach der anderen nicht standhalten können. Große Fluggesellschaften, Energieunternehmen und Finanzinstitute geben ihre Netto-Null-Verpflichtungen auf, die von vornherein mit den Anforderungen der Wirtschaft und den Bedürfnissen der Menschen kollidieren mussten. Die Kreuzritter gegen fossile Brennstoffe versicherten der Öffentlichkeit, dass Flugreisen durch „grünen“ Treibstoff und futuristische Flugzeuge neu gestaltet werden könnten. Doch 2024 zerstörte Air New Zealand diese Illusion, indem sie erklärte, dass ihr Emissionsziel für 2030 unmöglich zu erreichen sei.

Ein weiterer Schlag für die grüne Version einer Mittelerde-Fantasie kam von Airbus, das seine Pläne für die Auslieferung eines mit Wasserstoff betriebenen Flugzeugs bis 2035 ins Reich der Fantasie verbannt hat.

Die erforderliche Technologie existiert einfach nicht – weder für Flugzeuge noch für sogenannte nachhaltige Kraftstoffe in kommerziellen Mengen.

Die Kapitulation der Luftfahrtindustrie ist kein Einzelfall, sondern ein wichtiger Dominostein in einer langen Reihe von Kehrtwenden von Unternehmen und Regierungen, die ein großes Erwachen signalisieren.

In den letzten 24 Monaten haben große Banken und Investmentfirmen einen Exodus aus Klimabündnissen inszeniert, da sie nicht länger bereit sind, die Kosten oder regulatorischen Risiken von Maßnahmen zu tragen, die Unternehmen wie traditionelle Energieunternehmen diskriminieren.

Die Net-Zero Banking Alliance, einst ein Leuchtturm grüner Bestrebungen, hat einige ihrer größten Mitglieder verloren, darunter HSBC und UBS sowie alle großen US-Banken, darunter JP Morgan, Wells Fargo und Citigroup.

Der Klimaindustriekomplex versuchte über seine Organe bei den Vereinten

Nationen, der globalen Schifffahrtsindustrie über die Internationale Seeschifffahrtsorganisation (IMO) Ziele zur Reduzierung fossiler Brennstoffe aufzuerlegen. Im Jahr 2025 bezog die USA jedoch klar Stellung und lehnte die Position der IMO offiziell ab.

Auf der anderen Seite des Atlantiks sorgte Schottland im April 2024 für Schlagzeilen, als es sein ehrgeiziges Ziel aufgab, die Emissionen bis 2030 um 75 % zu senken. Auf der Münchener Automobilausstellung 2025 erklärte Stellantis – Muttergesellschaft von Marken wie Jeep, Peugeot und Vauxhall – dass es nicht mehr das Ziel sei, bis 2030 ausschließlich Elektrofahrzeuge zu produzieren. Das Unternehmen bezeichnete das Null-Emissions-Mandat der Europäischen Union für 2035 als „unrealistisch“. Andere haben die Produktion von Elektrofahrzeugen zurückgefahren oder eingestellt, zuletzt Acura mit seinem Modell ZDX, das kurz nach der Beendigung des gemeinsamen Elektrofahrzeug-Joint-Ventures zwischen dem japanischen Hersteller und General Motors vom Markt genommen worden war. Die Science-Based Targets Initiative (SBTi) sollte eigentlich der Goldstandard für Netto-Null-Verpflichtungen sein. Doch Energiekonzerne wie Shell, BP und Enbridge sind aus den Beratungsgremien der SBTi ausgestiegen und haben ihre Strategien in Richtung Pragmatismus bei der Entwicklung von Öl und Erdgas neu ausgerichtet. BP beispielsweise hat die zukünftigen Ausgaben für Netto-Null-Projekte gekürzt und gleichzeitig die Investitionen in traditionelle Kohlenwasserstoffe um fast 20 % erhöht.

All diese Kehrtwendungen haben eine gemeinsame Ursache: die tiefe Kluft zwischen den Zielen der Aktivisten und der wirtschaftlichen Realität. Auf dem Papier klingt es großzügig, Emissionsreduktionen und eine Dekarbonisierung der Wirtschaft bis zur Mitte des Jahrhunderts zu versprechen. Diese Versprechen basieren jedoch auf nicht existierenden Technologien, setzen auf unerschwingliche Energiequellen und erfordern eine Störung der Wirtschaftstätigkeit, die kein rational denkendes Führungsteam tolerieren kann.

Finanzinstitute haben erkannt, dass die Kreditvergabe an Entwickler und Nutzer fossiler Brennstoffe für die nationale Sicherheit von entscheidender Bedeutung ist, insbesondere in Zeiten geopolitischer Unsicherheit. Öl und Erdgas sind nach wie vor unverzichtbar für die Infrastruktur, industrielle Prozesse und das tägliche Leben von Milliarden Menschen. „Grüne“ Kreditvergabestrategien, die auf Klimagipfeln gut klangen, konnten unter dem Druck des Marktes keine Renditen erzielen.

Es setzt sich wieder die Erkenntnis durch, dass bezahlbare und zuverlässige Energie, Wohlstand und menschliche Freiheit untrennbar miteinander verbunden sind – eine Verbindung, die nicht verhandelbar ist. Die große Klimapanik endet nicht mit einem Knall, sondern mit stillen, vernünftigen Berechnungen.

This commentary was first published at [Blaze media](#) September 28.

Author: [Vijay Jayaraj](#) is a Research Associate at the CO2 Coalition, Arlington, VA and writes frequently for the Cornwall Alliance. He holds a master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, UK, and resides in India.

Link:

<https://cornwallalliance.org/net-zero-hobbits-encounter-realities-outside-middle-earth/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kurzbeiträge zu neuen Forschungsergebnissen aus Klima und Energie – Ausgabe 36 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 10. Oktober 2025

Meldungen vom 3. Oktober 2025:

Früher Wintereinbruch in Russland treibt die Gas-Nachfrage auf Rekord-Niveau

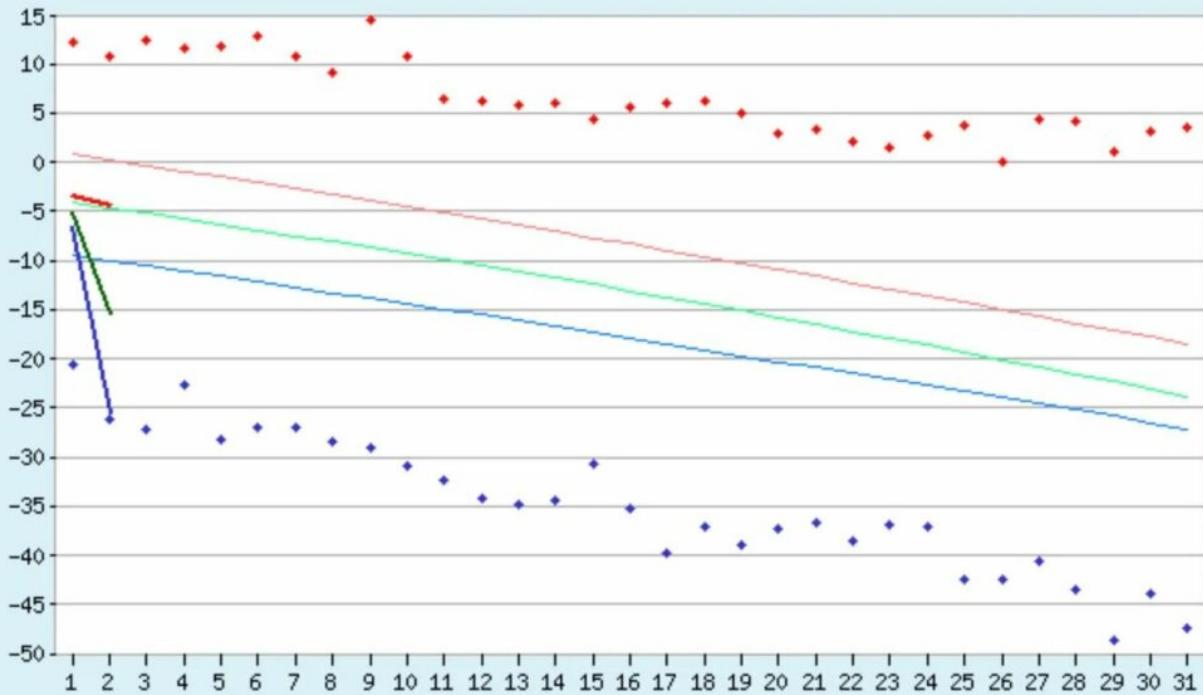
Gazprom hat zwei Rekorde in Folge für inländische Gaslieferungen aufgestellt, während ein starker Kälteeinbruch weite Teile Russlands erfasst hat.

Am 29. September pumpte der staatliche Riese 982 Millionen Kubikmeter durch sein einheitliches Gasversorgungssystem, um diesen Wert am nächsten Tag mit 1 Milliarde Kubikmetern zu übertreffen – das höchste jemals an russische Haushalte und Industrie gelieferte Tagesvolumen.

Der Anstieg markiert den Beginn der Heizperiode im ganzen Land, wobei Jakutien und ähnliche Regionen von einer frühen starken Kältewelle heimgesucht werden. Die ersten -25 °C der Saison sind weit vor dem üblichen Zeitpunkt eingetroffen.

In Werchojansk sank die Temperatur am 2. und 3. Oktober auf -25,3 °C und gehörte damit zu den niedrigsten jemals Anfang Oktober gemessenen Werten. Die Rekordwerte liegen nur ein oder zwei Grad darunter, bei -26,1 °C am 2. Oktober und -27,3 °C am 3. Oktober.

**График хода температуры воздуха.
Октябрь 2025 г.**



24266: Verhojansk (Russian Federation)

WIGOS ID: 0-20000-0-24266
Latitude: 67-34-00N Longitude: 133-24-00E Altitude: 136 m.

Decoded synop data. (09:53 mean solar time)
Time interval: 2 days before 2025/10/03 at 01:00 UTC.

| Date | T (C) | Td (C) | Hr % | Tmax (C) | Tmin (C) | ddd | ff kmh | P0 hPa | P sea hPa | P Tnd | Prec (mm) | N t | N h | H Km | Inso D-1 | Vis km | Snow cm | WW | W1 | W2 |
|------------------|-------|--------|------|----------|----------|-----|--------|--------|-----------|-------|-----------|-----|-----|------|----------|--------|---------|----|----|----|
| 10/03/2025 00:00 | -17.1 | -19.3 | 83 | ----- | -25.3 | ENE | 3.6 | 1005.4 | 1023.8 | +1.0 | ---- | 2 | 2 | --- | 9.5 | 50.0 | ---- | | | |
| 10/02/2025 21:00 | -25.1 | -27.8 | 78 | ----- | -25.2 | CAL | 0.0 | 1004.4 | 1023.4 | +1.2 | Tr/12h | 2 | 2 | --- | --- | 20.0 | 13 | | | |
| 10/02/2025 18:00 | -23.8 | -26.3 | 80 | ----- | ----- | CAL | 0.0 | 1003.2 | 1022.1 | +1.2 | ---- | 0 | - | --- | --- | 20.0 | ---- | | | |
| 10/02/2025 15:00 | -22.7 | -25.2 | 80 | ----- | ----- | CAL | 0.0 | 1002.0 | 1020.9 | +0.9 | ---- | 0 | - | --- | --- | 20.0 | ---- | | | |
| 10/02/2025 12:00 | -20.2 | -22.3 | 83 | ----- | ----- | NNE | 3.6 | 1001.1 | 1019.7 | +1.0 | ---- | 1 | 1 | --- | --- | 20.0 | ---- | | | |
| 10/02/2025 09:00 | -12.7 | -15.2 | 82 | -5.2 | ----- | CAL | 0.0 | 1000.1 | 1018.1 | +0.7 | Tr/12h | 1 | 1 | --- | --- | 50.0 | ---- | | | |
| 10/02/2025 06:00 | -6.0 | -14.7 | 50 | ----- | ----- | E | 3.6 | 999.4 | 1016.9 | +0.6 | ---- | 1 | 0 | 2.5 | ---- | 50.0 | ---- | | | |
| 10/02/2025 03:00 | -11.9 | -13.6 | 87 | ----- | ----- | SSW | 3.6 | 998.8 | 1016.8 | +0.7 | ---- | 2 | 0 | 2.5 | ---- | 50.0 | ---- | | | |
| 10/02/2025 00:00 | -18.7 | -20.9 | 83 | ----- | -25.3 | SSW | 3.6 | 998.1 | 1016.5 | +0.7 | ---- | 1 | 0 | 2.5 | 0.0 | 50.0 | ---- | | | |
| 10/01/2025 21:00 | -24.7 | -27.4 | 78 | ----- | -24.7 | CAL | 0.0 | 997.4 | 1016.2 | +1.5 | Tr/12h | 0 | - | --- | --- | 50.0 | 14 | | | |
| 10/01/2025 18:00 | -20.9 | -23.2 | 82 | ----- | ----- | CAL | 0.0 | 995.9 | 1014.5 | +1.5 | ---- | 0 | - | --- | --- | 20.0 | ---- | | | |
| 10/01/2025 15:00 | -17.0 | -18.8 | 86 | ----- | ----- | CAL | 0.0 | 994.4 | 1012.6 | +1.2 | ---- | 2 | 2 | 0.6 | ---- | 20.0 | ---- | | | |
| 10/01/2025 12:00 | -9.4 | -10.4 | 92 | ----- | ----- | NW | 3.6 | 993.2 | 1010.8 | +0.8 | ---- | 6 | 6 | 0.6 | ---- | 20.0 | ---- | | | |
| 10/01/2025 09:00 | -4.3 | -7.3 | 80 | -3.3 | ----- | CAL | 0.0 | 992.4 | 1009.7 | +0.9 | 0.5/12h | 7 | 7 | 0.6 | ---- | 20.0 | ---- | | | |
| 10/01/2025 06:00 | -3.5 | -6.6 | 79 | ----- | ----- | S | 7.2 | 991.5 | 1008.7 | +0.8 | ---- | 8 | 8 | --- | ---- | 20.0 | ---- | | | |
| 10/01/2025 03:00 | -4.3 | -6.5 | 85 | ----- | ----- | SSW | 7.2 | 990.7 | 1008.0 | +1.0 | ---- | 8 | 8 | --- | ---- | 20.0 | ---- | | | |

Während Gazproms Inlandslieferungen boomen, ist sein europäischer Markt zusammengebrochen.

Die einzige russische Pipeline, die noch den Kontinent erreicht, ist TurkStream, und Brüssel bereitet derzeit sein 19. Sanktionspaket vor: eine schrittweise Abschaffung von russischem Flüssigerdgas bis zum 1.

Januar 2027 – ein Jahr früher als geplant.

Es überrascht nicht, dass Moskau sich nach Osten wendet. Im vergangenen Monat wurde ein verbindliches Memorandum unterzeichnet, um eine zweite Pipeline nach China über die Mongolei voranzutreiben, welche die riesigen Felder Sibiriens mit Peking verbindet.

Derzeit zittert Europa in einer selbstverschuldeten Energieknappheit, während Russland zu Hause Rekordmengen an Gas verbrennt und selbst während einer anhaltenden, schweren und lang anhaltenden Kältewelle, die weiterhin ungewöhnlich große Schneemengen über weite Teile des Landes bringt, die Lichter bequem am Leuchten hält.

LCOE ist eine Lüge

Solar- und Windenergie werden immer als „billiger“ als Kohle, Gas oder Kernenergie beworben, wobei eine Kennzahl namens LCOE (Levelized Cost of Energy) herangezogen wird. Aber LCOE ist eine wertlose Kennzahl, weil sie vorgibt, dass eine Megawattstunde intermittierender Energie das gleiche ist wie eine Megawattstunde zuverlässiger Energie. Das ist nicht der Fall.

Wenn die Sonne nicht scheint oder der Wind nicht weht, braucht man trotzdem Strom. Das bedeutet, dass man eine ganze Flotte von Ersatzkraftwerken – Kohle, Gas oder Kernkraft – im Hintergrund betreiben muss, die sofort einspringen können. Die LCOE berücksichtigt diese Kosten nicht.

Auch die Kilometer neuen Übertragungsleitungen zur Anbindung entfernter Windparks, die Speichersysteme zur Überbrückung von Flauten, die Frequenzstabilisatoren oder die Notwendigkeit, die Kapazitäten massiv auszubauen, um Wochen mit schlechtem Wetter abzudecken, werden dabei nicht berücksichtigt.

All diese Kosten steigen rapide, je mehr Wind- und Solarenergie in das Netz eingespeist wird.

The Cost of Renewable Energy Has Plummeted



Source: [Lazard](#) • Notes: Charts reflect the mean levelized cost of energy, which captures the price of building and running new power plants but excludes other electrical system costs. Lazard did not release data for 2022. In 2023, costs rose because of supply-chain problems, inflation and other issues. • By The New York Times

Die LCOE-Analyse von Lazard wurde vom Energieexperten Alex Epstein als „falsch“ bezeichnet.

Auf dem Papier lassen LCOE Solar- und Windenergie „günstig“ erscheinen. In der Praxis treiben sie jedoch die systemweiten Kosten für alle in die Höhe. Deshalb leiden Länder mit dem höchsten Anteil an Wind- und Solarenergie auch unter den höchsten Strompreisen.

Solange die Zuverlässigkeit nicht in die Berechnung einfließt, ist LCOE eine – gelinde gesagt – irreführende Kennzahl und sollte ignoriert werden.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/balkans-shiver-through-historic-october?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Meldung bei WUWT am 5. Oktober 2025:

Man verlasse sich im Winter nicht auf Solarenergie!

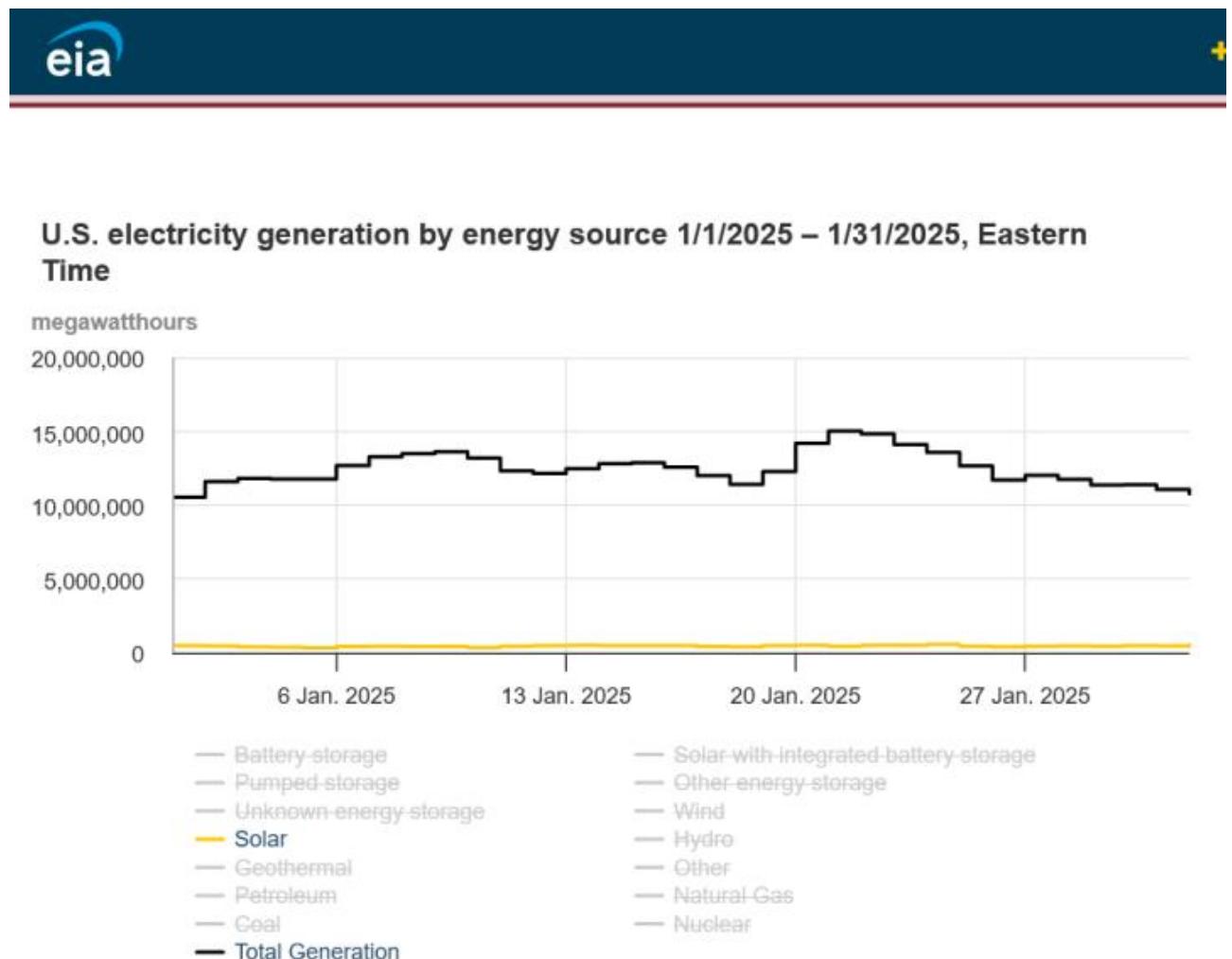
Paul Homewood, [NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT](#)

AEP preist kontinuierlich die Vorzüge der Solarenergie.

Genau wie in Großbritannien sinkt jedoch die Produktivität von Solarparks in den Wintermonaten drastisch.

Während sie das ganze Jahr über etwa 20 % ihrer Kapazität produzieren, sank dieser Wert im Januar dieses Jahres auf 10 %.

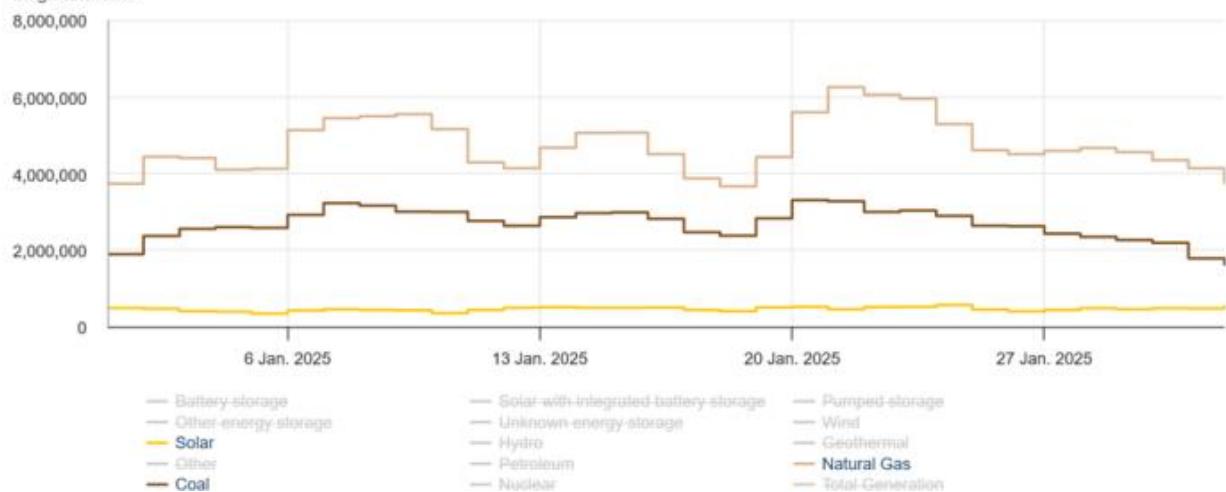
Und was füllt diese Lücke?





U.S. electricity generation by energy source 1/1/2025 – 1/31/2025, Eastern Time

megawatthours



Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/10/04/dont-rely-on-solar-power-in-winter-aep/>

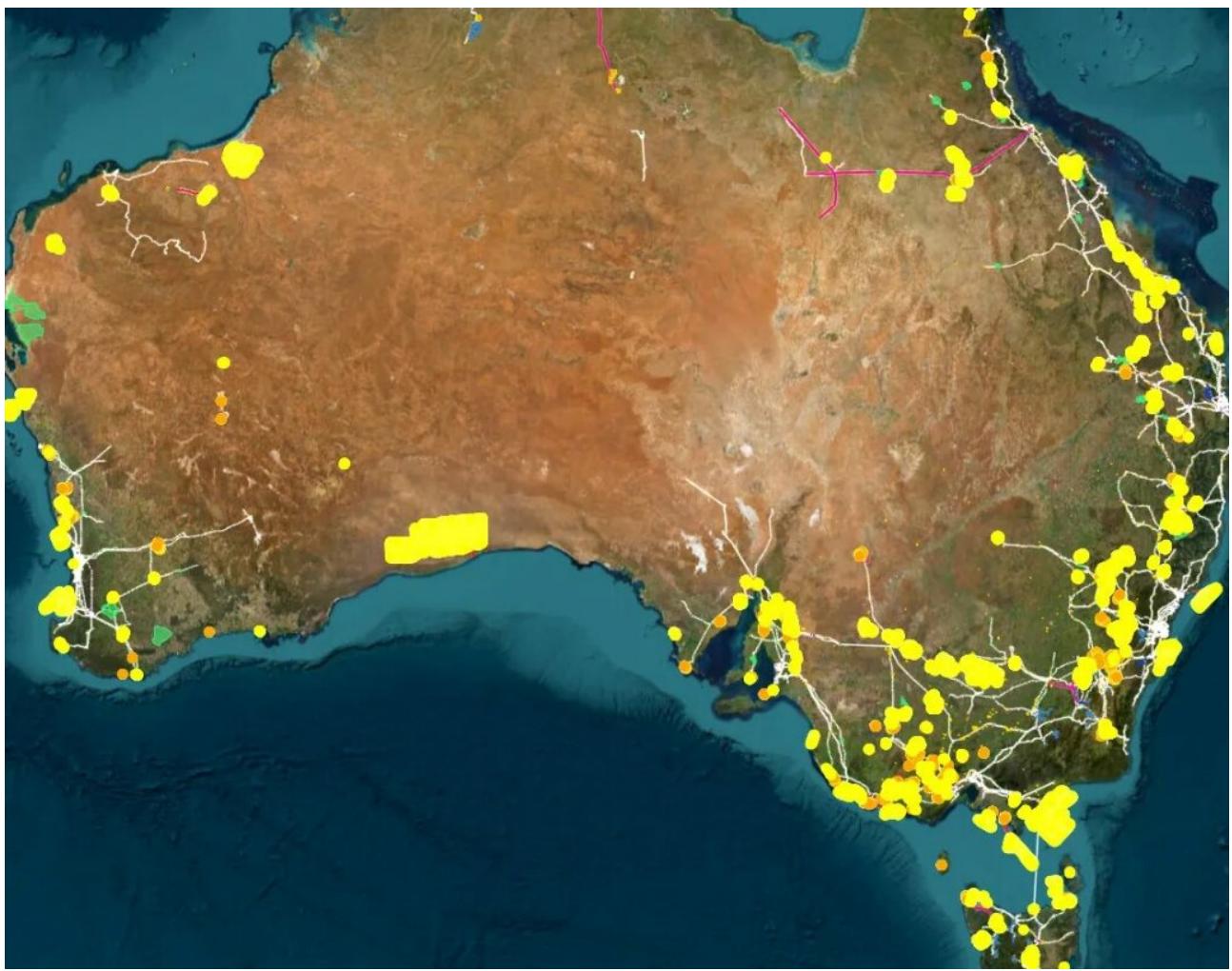
„Wahrheits-Karte“ entlarvt die Net Zero-Verrücktheit in Australien

Eine neue „[Wahrheitskarte](#)“ hat das erschreckende Ausmaß und den ökologischen Wahnsinn der Einführung der Netto-Null-Strategie in Australien offenbart.

In Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftler Tim Nevard hat der Naturschützer und Fotograf Steven Nowakowski sogenannte grüne Entwicklungsprojekte im Wert von mehr als 1,38 Billionen Dollar landesweit kartografiert.

Um die Netto-Null-Ziele der Labour-Partei zu erreichen, sieht der Plan rund 31.000 Windkraftanlagen, 550 Millionen Solarmodule und über 28.000 Kilometer Übertragungsleitungen vor – dazu kommen weitere 7.800 km Unterwasserkabel, die Meereslebensräume durchschneiden, und 44.000 km neue Transportstraßen, die durch die Landschaft gezogen werden.

Das ist länger als die gesamte Küstenlinie Australiens.



Nowakowski bezeichnet die Zerstörung von Wildnisgebieten, insbesondere der unberührten Bergwälder von Queensland, als „Heuchelei höchsten Grades“ und fügt hinzu, dass die gleichen Aktivisten und Politiker, die einst für den Schutz alter Lebensräume gekämpft haben, nun deren Zerstörung befürworten.

„Das sind hochgelegene Refugiumwälder. Sie wurden nie abgeholt oder gerodet. Und doch werden sie im Namen der grünen Energie plattgewalzt.“

Windkraftanlagen werden nur 30 bis 40 % der Zeit in Betrieb sein, Solarzellen sogar nur 18 bis 25 %, was bedeutet, dass ein enormer Überbau erforderlich ist, um ihre Unbeständigkeit auszugleichen. Beide Technologien müssen innerhalb weniger Jahrzehnte ersetzt werden – ein ökologischer und wirtschaftlicher Teufelskreis.

„Ich habe Dutzende von Standorten vor Ort überprüft“, sagte Nowakowski. „Unter den Turbinen liegen tote Vögel und Fledermäuse. Selbst vom Aussterben bedrohte Zugvogelarten werden getötet.“ Nachdem er jahrzehntelang die Wildnis Australiens fotografiert hat, sagte er, er habe „noch nie eine solche Bedrohung gesehen“.

Die interaktive [Plattform](#) von Truth Map zeigt, was auf uns zukommt.

Kohlekraftwerke haben nie solche Schäden verursacht. Und die Regierung lehnt weiterhin die Kernenergie ab, die ebenfalls keine solchen Schäden verursachen würde.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/rare-october-snowstorm-strikes-tibet?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Zusammengestellt und übersetzt von Christian Freuer für das EIKE